

# ...ausser man tut es

Autor(en): **Vögeli, Linda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 3: **Selbstbestimmt leben : höheres Alter und selbstbestimmtes Leben schliessen sich nicht aus : auch dann nicht, wenn man aus gesundheitlichen Gründen auf Unterstützung angewiesen ist**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-846744>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Es ist ein gutes Gefühl, dass wir alle wichtigen Vorsorgeaspekte regeln können, damit es in unserem Sinne weitergeht»: Elrina (73) und Gianni Bombèn (76) aus Thalwil.

Foto: Raiffeisen Schweiz

## ... ausser man tut es

Es gibt nichts Gutes ausser man tut es: Nach dem neuen Erwachsenenschutzgesetz hat jeder Mensch das Recht, über sein Leben im Alter und auch im Ernstfall selber zu bestimmen. Das Ehepaar Bombèn steckt mitten in diesem Prozess – und erzählt.

Text: **Linda Vögeli**

«Ich bin Elrina Bombèn und seit 52 Jahren mit meinem lieben Gianni Bombèn verheiratet», stellt sich Elrina Bombèn bei der Begrüssung vor. «Wir haben einen Sohn, eine Schwiegertochter und wohnen in Zürich und im Tessin, wo ich aufgewachsen bin.» Sie strahlt hinüber zu ihrem Mann, er stimmt seiner Frau nickend zu, lächelt zurück. «Ja, meine Frau ist ein energiegeladener Mensch»,

fügt er beschwingt an, «wir sind zwar pensioniert, von Ruhestand kann aber keine Rede sein.» Der erste Eindruck? Die beiden lieben sich und ihr Leben.

Der 76- und die 73-Jährige haben sich an diesem Morgen in der Raiffeisenbank Thalwil eingefunden, um zu erzählen, wie es kam, dass sie damit angefangen haben, konkrete Antworten zu suchen auf Fragen, die ans Lebendige gehen: Wer soll für mich entscheiden, sollte ich dereinst nicht mehr selbst dazu fähig sein? Welche lebensverlängernden Massnahmen möchte ich nach einem schweren Unfall? Wer erbt was, wenn ich sterbe? Wo möchte ich bestattet werden? Alles Themen, an die niemand gerne denkt – aber um die auch der Mensch nicht herumkommt.

### Wichtige Weichenstellung

Dass das Gespräch über diesen Prozess in der Hausbank der Bombèn stattfindet, kommt nicht von ungefähr. Grund dafür ist ihr Kundenberater Maximilian Peyer. «Er ist uns über die Jahrzehnte zu einem engen Vertrauten geworden»,

sagt Elrina Bombèn. Er hat beiden ans Herz gelegt, sich mit diesen Fragen zu befassen. Warum? Peyer: «Gemäss dem neuen Erwachsenenschutzgesetz hat jeder Mensch das Recht, sein Leben selbstbestimmt und nach dem eigenen Willen zu gestalten.» Um dieses Recht wirksam auszuüben, braucht es Efforts

### Wussten Sie, dass Raiffeisen ...

- 25 Prozent der Vorsorgegelder in der Schweiz verwaltet?
- 1'000 Experten in der Vorsorge- und Pensionsberatung tätig sind?
- für 500'000 Kundinnen und Kunden ein Vorsorgekonto verwaltet?

Im Schnitt sparen Raiffeisen-Kunden 1'700 Franken Steuern pro Jahr mit der Säule 3a. 63 Prozent der Erwerbstätigen zahlen regelmässig in diese private Vorsorge ein.

jedes Einzelnen. Es gibt vieles durchzudenken, sich über manches klar zu werden und dann eine Reihe von Dokumenten vorzubereiten, zu unterzeichnen, zu hinterlegen. Konkret sind dies der Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügung, die Anordnung für den Todesfall sowie das Testament (siehe Box).

Diese Weichen zu stellen, setzt vor allem eines voraus: die Bereitschaft, sich mit der letzten Phase des Lebens zu beschäftigen. Es bedeutet nicht nur emotional, sondern auch zeitlich einigen Aufwand. «Klar muss man sich Zeit nehmen und Gedanken machen, aber es geht ja auch um viel», sagt Peyer.

Er hat dem Ehepaar Bombèn den Docupass von Pro Senectute mit nach Hause gegeben, in dem sämtliche Dokumente enthalten sind. «Der Docupass ist ein umfassendes Dossier für die eigene Vorsorge», sagt Maximilian Peyer, «und stellt sicher, dass nichts vergessen geht.» Elrina und Gianni Bombèn haben es nun in der Hand, sich einzeln damit zu beschäftigen. Heute Morgen finden die beiden beim Interview heraus, dass sie bereits fertig sind mit den Anordnungen für den Todesfall – und sehr ähnliche Wünsche haben. Elrina Bombèn möchte, dass ihre Asche im Wald hinter ihrem Haus im Tessin verstreut wird. Gianni Bombèn, geboren in Ligurien, wünscht seine Asche zurück ins Ligurische Meer.

### Stein ins Rollen bringen

Die beiden reden darüber mit der gleichen Leichtigkeit, mit der sie sich eingangs vorgestellt haben. «Ich schätze es, dass man alles selber bestimmen kann», sagt Elrina Bombèn, «und bin wirklich sehr froh, dass wir das endlich in Angriff nehmen.» Freunde sind gestorben, das Leben von Bekannten hat dramatische Wendungen genommen. Auch sie selbst waren schon sehr krank. «Trotzdem habe ich diese Themen immer vor mir hergeschoben», sagt er, «und würde sie wohl noch heute vor mir herschieben, hätte unser Kundenberater uns nicht dazu ermuntert, sich endlich damit auseinanderzusetzen.»

Er ist offensichtlich froh darüber, dass der Stein nun ins Rollen gekommen ist, diese wichtigen Aspekte des

## RAIFFEISEN

### Kooperation von Raiffeisen und Pro Senectute

Raiffeisen und Pro Senectute arbeiten eng zusammen, um ältere Menschen beim Schritt in die dritte Lebenshälfte zu begleiten. Informieren Sie sich bei Ihrer Raiffeisenbank.

Lebens auszuleuchten und festzulegen, was wann wie wo wer. «Es ist beruhigend zu wissen, dass ich alles regeln kann, damit es im eigenen Sinn weitergeht», sagt er mit Betonung auf «eigenen Sinn». Gianni Bombèn hat sich inzwischen eingehend informiert und

weiss: Wer nicht selbst bestimmt, über den bestimmen dereinst Paragraphen und die KESB. «Spätestens da wurde mir klar, dass ich das Heft selbst in die Hand nehmen möchte», sagt er, «der Docupass ist eine grosse Hilfe.»

Indem die Bombèns Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Anordnung für den Todesfall und das Testament erstellen, bleiben sie selbstbestimmt. Zudem nehmen sie ihrem Sohn und der Schwiegertochter schwere Lasten von den Schultern. «Wir haben oft mitbekommen, dass betroffene Angehörige in Arbeit und Überforderung gerieten, weil für diese Situationen nicht umfassend vorgesorgt worden ist», sagt sie.

Deshalb hätten sie sich entschieden, es anders zu machen.» Elrina Bombèn Rat an Sie, liebe Leserin, lieber Leser: «Packen Sie es an, sorgen Sie besser heute als morgen vor, es ist nie zu früh, aber schnell zu spät.» ■

## SELBSTBESTIMMT VORSORGEN

### Der Docupass von Pro Senectute Selbstbestimmt leben heute – und später

**Vorsorgeauftrag:** Damit können Sie festlegen, wer im Fall, dass Sie urteilsunfähig werden, für Sie entscheidet und handelt. Ohne Vorsorgeauftrag übernimmt die KESB.

**Tipp:** Informationen erhalten Sie bei den regionalen KESB. Für die Gültigkeit muss der Vorsorgeauftrag gewisse formale Anforderungen erfüllen.

**Patientenverfügung:** Darin halten Sie Ihre Wünsche zur medizinischen Behandlung fest oder bestimmen einen Menschen, der im Ernstfall für Sie entscheidet.

**Tipp:** Gehen Sie die verschiedenen Punkte durch, fragen Sie nach, was die medizinischen Begriffe bedeuten, besprechen Sie Ihre Vorstellungen mit Ihrem Hausarzt. Auch Organisationen, die eine Patientenverfügung herausgeben (zum Beispiel Schweizerische Herzstiftung), Organisationen im Bereich Palliative Care sowie Krankheitsligen (etwa Krebsliga) halten Informationen bereit.

**Anordnung für den Todesfall:** Sie bestimmen Bestattungsart, Todesanzeige, Trauerfeier.

**Tipp:** Hier sind Sie absolut frei in der Ausgestaltung Ihrer persönlichen Wünsche.

**Testament:** Sie verfügen darüber, wie Ihr Nachlass – innerhalb des Rahmens des Erbrechts – verteilt werden soll.

**Tipp:** Lassen Sie sich hierbei von Ihrer Bank, einem Anwalt oder Notar beraten und begleiten. Gesetzliche und formale Anforderungen beachten.